

# WESTSTADT PRINT

Nr. 3 | Juli - August - September 2025

Stadtmagazin für West-Heidelberg



© champflezy|123rf.com

**Heidelberger  
Straßen**

...im Wandel der Zeit

**Sommer-Sonne-  
arbeitslos**

Unwürdiger Umgang

**Modern Talking**

Neusprech nimmt Fahrt auf

**Social Media & Co**

Die Sucht im Netz

## Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerferien, Sommerurlaub, wie haben wir uns immer darauf gefreut.

Endlich verreisen, am liebsten in den Süden, ans Meer, den Strand, ins leichte Leben.

Was macht heute noch einen Sommer aus?

Viele angstmachende Themen schwirren durch den Äther der täglichen Nachrichten und verbreiten eine Aura von Unsicherheit und Ausgeliefertsein.

Wir alle wünschen uns schöne Sommerferien, gute Erholung und ein friedliches Miteinander.

Vergessen wir deshalb nicht, dass es uns gut geht.

Ihr Hans D. Wagner

## Historie 04



### Heidelberger Straßen

In Heidelberg tragen 363 Straßen, Plätze oder Brücken den Namen bekannter oder auch weniger bekannter Persönlichkeiten. Damit werden deren Leistungen geehrt und gewürdigt. Aber ist das in allen Fällen heute noch vertretbar? Um das zu klären, hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg die Verwaltung im Jahr 2016 beauftragt, eine Kommission zur Beurteilung von Straßennamen einzurichten.

## Schule 07



### Sommer-Sonne-arbeitslos

Entlassung in den Sommerferien ist ein unwürdiger Vorgang. Die Arbeitslosigkeit in den Sommerferien hat System. Rund 4.000 Referendarinnen und Referendare werden in Baden-Württemberg zum Beginn der Sommerferien entlassen, auch wenn sie im nächsten Schuljahr als vollwertige Lehrkräfte wieder angestellt werden sollen. In jedem Bundesland gibt es unterschiedliche Regelungen.



## BAUEN UND WOHNEN IN HEIDELBERG UND DER REGION.

KAUFEN, BAUEN, MODERNISIEREN,  
UMSCHULDEN oder VERRENTEN?

**Wir sind an Ihrer Seite.** Professionell und bedarfsgerecht: Finanzierungen, Fördermittel, Immobilienrente und vieles mehr ...

Informieren Sie sich jetzt unter:  
[heidelbergrimmo.de](http://heidelbergrimmo.de)



## Sprache 10



### Modern Talking

In unserem neuen Sprachverständnis, genderneutral niemanden auszuschließen oder zu bevorzugen, wurde der Neusprech erfunden. Aus Substantiven wurden dazu einfach die Partizipien Präsens (Partizip I) substantiviert. Dabei entsteht durchaus Skurriles. Können denn schlafende Arbeiter schlafende Arbeitende sein? Sind Wahlhelfer einen Monat nach der Bundestagswahl noch Wahlhelfende?

## Gesundheit 11



### Social Media & Co

Wer hat mit 12 noch kein Handy? Hat das Folgen? Na klar. Das Internet ist nicht nur ein beliebtes Kommunikationsmittel, sondern es birgt auch eine Menge Gefahren, speziell für junge User. Social Media, Glücksspiel, Pornographie. Sie alle begegnen einem regelmäßig im Internet und alle können süchtig machen. Daraus entsteht ein weltweites Problem, das jeden Tag größer wird.

## Jeder hat das Recht auf eine zweite Meinung.

Termine nach Vereinbarung oder online.

Jetzt kostenfrei anrufen unter:

**0800 | 660-660-0**

Provisionsschmerz war gestern!®

**FREIER FINANZIERUNGS-  
UND VERSICHERUNGSMAKLER  
| HEIDELBERG**

Häusserstraße 4  
69115 Heidelberg  
info@makler-hd.de

[www.makler-hd.de](http://www.makler-hd.de)

NEUES VIDEO!



Made with ♥ in Germany

## Inhalt 3 | 2025

### 04 Heidelberger Straßen

Ihre Namen im Wandel  
der Zeit

### 05 Fedor Stepun

Zum Studium der Philosophie  
nach Heidelberg

### 06 Träumen wir nicht alle von einem Paradies?

Die Barsis braucht dich –  
Ehrenamtliche gesucht!

### 07 Sommer-Sonne-arbeitslos

Der unwürdige Umgang  
mit jungen Lehrkräften

### 08 Kleiner Japantag auf dem Willi

Taiko, Kalligraphie und  
japanische Kultur

### 10 Modern Talking

Der Neusprech nimmt  
Fahrt auf

### 11 Social Media

Glücksspiel  
Pornographie  
Die Sucht im Netz

### 12 Ihr gutes Recht

Wie war noch mal  
der Urlaub?

### 13 Prof. Dr. Hartmut Soell

Historiker und Politiker

### 14 Splitter

### 15 Impressum

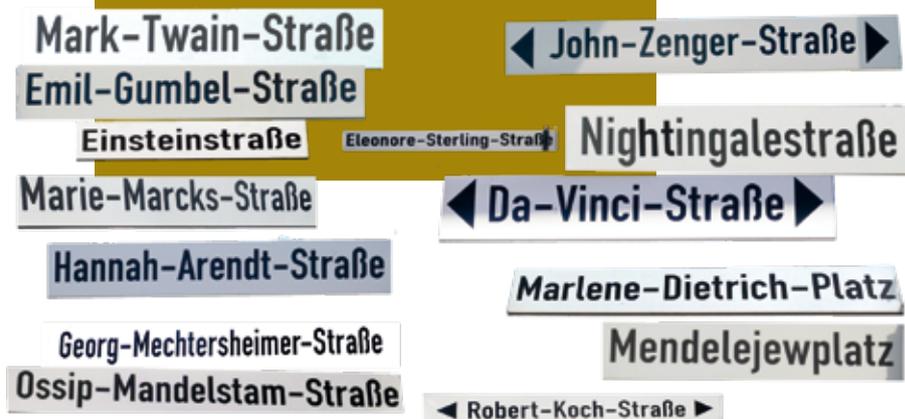
**Ihr Backparadies  
in der Weststadt**

Unsere Brote werden alle  
mit Natursauerteig hergestellt

**Bäckerei Seip** Häusserstrasse 7  
69 115 Heidelberg  
Tel.: 0 62 21 - 20 402

# Heidelberger Straßen

## Ihre Namen im Wandel der Zeit



*In Heidelberg tragen 363 Straßen, Plätze oder Brücken den Namen bekannter oder auch weniger bekannter Persönlichkeiten. Damit werden deren Leistungen geehrt und gewürdigt. Aber ist das in allen Fällen heute noch vertretbar? Um das zu klären, hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg die Verwaltung im Jahr 2016 beauftragt, eine Kommission zur Beurteilung von Straßennamen einzurichten, die auf Persönlichkeiten zurückgehen. Bei den neuen Straßennamen muss beachtet werden, dass Bürgerinnen und Bürger, Geschäfte und Betriebe die Adressänderung allen für sie zuständigen Stellen wie Banken, Versicherungen und weiteren bis zum 1. August 2025 gemeldet haben müssen. (Quelle: Stadt Heidelberg)*

Auf Betreiben der Anwohner wurden im 19. Jahrhundert jahrhundertealte Namen von Straßen und Plätzen geändert, hier einige Beispiele:

Die Judengasse (Name seit 1374 nachweisbar, wahrscheinlich älter) wurde 1832 auf Wunsch der Anwohner, die „des Namens wegen nur schwer Zimmer an Studenten vermieten konnten“, „gegen Regel und Volksempfinden“ (Derwein) in Dreikönigstraße umgetauft (nach dem Wirtshaus zu den Drei Königen, Hauptstraße 160 (Derwein 1940, S. 43, Nr. 388). Noch heute gibt es Judengassen in vielen deutschen Orten, z. B. in Buchen, Weinheim, Worms, Speyer, Freinsheim, Neustadt, Straßburg, Köln, Frankfurt etc.

Das Saugäßlein (Seyergasse, Name seit 1569 nachweisbar, nach den Mastschweineeställen der Bäckerzunft beim Marstall) wurde auf Wunsch von Anwohnern 1847 in Krahnengasse umbenannt, obwohl der Kran (bis zur Anlage des Neckarstaden 1896/97) nicht hier, sondern an der Nord-West-Ecke des Zeughauses stand (Derwein 1940, Nr. 480, 759).

1856 wurde das Neckargäßchen (1659 Neckargaß) in Fahrtgasse umbe-

nannt (Derwein 1940, Nr. 636, 167, 170; Jaeger 1988 Nr. 207).

Es ist nicht bekannt, ob die Anwohner des Faulen Pelzes je eine Änderung des Straßennamens gefordert haben. Vermutlich wohnten im 19. Jahrhundert dort weniger einflußreiche Leute. Deshalb wurde wohl auch 1848ff. dort das Gefängnis gebaut.

Viele Straßen bekamen neue Namen, als der betreffende Ort eingemeindet wurde. In Wieblingen wurden nach 1920 mindestens 19 Straßen umbenannt, in Rohrbach nach 1927 mindestens 26, in Kirchheim 20.

### Frühere Straßennamen in der Weststadt:

**Franz-Knauff-Straße** hieß früher Allee-straße, die bis nach Schwetzingen führen sollte

**Römerstraße** hieß früher Galgenweg, der Galgen stand an der jetzigen Kreuzung der Römerstraße mit der Franz-Knauff-Straße (der nördliche Teil erhielt um 1877 den Namen Römerstraße).

**Bunsenstraße** bis 1893 Luisenstraße (Kriegsstraße?)

**Blumenstraße** bis 1896 Neuschulhaus-straße (Friedensstraße?)

**Wilhelm-Erb-Straße** bis 1914: Seegartenstraße, seit 1976 Adenauerplatz

**Dantestraße** früher Kronprinzenstraße, 1939 umbenannt

**Endemannstraße** früher Schiefer Weg genannt

**Goldschmidtstraße** früher Treitschke-straße, 2012 umbenannt.

(Quelle: Heidelberger Geschichtsverein)

Eine neue Welle der Umbenennungen fand oder findet gerade wieder statt. Insgesamt sieben neue Straßennamen sind in ganz Heidelberg ausgewählt worden. So wird aus der Endemannstraße in der Weststadt nun die Emil-Henk-Straße für den Widerstandskämpfer.

Wie kurzlebig manche Straßenumbenennung ist, sieht man in Handschuhsheim. Der Karl-Kollnig-Platz in Handschuhsheim wurde erst 2006 von Beate Weber eingeweiht, der Gemeinderat würdigte so „einen verdienstvollen Pädagogen, Wissenschaftler, Heimatforscher und Publizisten.“ (Quelle: Stadtblatt, Ausgabe Nr. 4 - 25.01.2006)

Jetzt wurde die Ehrung zurückgenommen, der Platz in Handschuhsheim wird nun nach der Heidelberger Stadträtin Sophie Berlinghof benannt.

Adressänderung: Bürgerinnen und Bürger, Geschäfte und Betriebe müssen die Adressänderung allen für sie zuständigen Stellen wie Banken, Versicherungen und weiteren bis zum 1. August 2025 gemeldet haben. ■



Fedor Stepun, russischer Philosoph,  
1884 Moskau - 1965 München

*Die Weststadt war von Anbeginn ein weltoffener Stadtteil. Fedor Stepun kam im Herbst 1903 zum Studium nach Heidelberg und schrieb sich für das Fach Philosophie unter dem Namen Friedrich Stepphuhn ein. Er wohnte zunächst in der Altstadt, zog dann die Ruhe der Weststadt vor und logierte in der Gaisbergstraße 14 und später 36.*

Im Studium schloss er sich dem dem Neukantianer Wilhelm Windelband an und arbeitete sich mit großem Fleiß in die Philosophie Immanuel Kants ein. Sein Herz schlug allerdings für die Lehren des russischen Symbolismus, die der Systematik Kants entgegen standen. 1910 wurde er promoviert und war an der Gründung der Zeitschrift „Logos“ beteiligt, die bis 1933 in Tübingen erschien.

In der Freizeit hielt er Kontakt meist zu den eigenen Landsleuten. Der Mittagstisch bei „Frau Kapitän Johnson“, Friedrich-Ebert-Anlage 30, war ein Treffpunkt für wohlhabende Russen. Die Russische Lesehalle, Märzgasse 4, ab 1907 Hauptstraße 121, enthielt nicht nur eine Bibliothek, sondern war auch ein Ort für Vorträge und Geselligkeit. Vermutlich dort lernte Stepun Eugen Leviné kennen; dessen Schwester Sonja Leviné half mit bei der Dekoration des Veranstaltungssaals. Mit Eugen verband Stepun eine enge literarische Freundschaft. Sie gingen sogar gemeinsam auf Tournee. In Nürnberg stellten sie in einer riesigen Halle vor 30 Leuten den Schriftsteller Maxim Gorki vor und rezitierten aus dessen Werken. Plötzlich, so schildert es Stepun, rumorte es hinter einem Vorhang: Ein Elefant wartete dort auf seinen Auftritt in der nächsten Veranstaltung.

Stepun kehrte nach Rußland zurück und nahm als Offizier am 1. Weltkrieg teil. Ab Februar 1917 vertrat er im Arbeiter- und Soldatenrat die Partei der Menschewisten. 1922 wurde er in der berühmten Aktion „Philosophenschiff“ als Konterrevolutionär des Landes verwiesen; mit an Bord war neben anderen Oppositionellen auch der Religionsphilosoph und Symbolist Nikolai Berdjajew. Stepun wandte sich nach Deutschland und besuchte 1923 auch Heidelberg. Mit Sonja Leviné mochte er nicht über seine Erlebnisse reden, da sie zur Anhängerin der

# Fedor Stepun

Zum Studium der Philosophie nach Heidelberg  
von Hans-Martin Mumm

Sowjetmacht geworden war. Eugen Leviné war 1919 nach der Niederschlagung der Münchner Räterepublik erschossen worden. Sonja Levinés Spuren verlieren sich 1940, als sie nach Italien deportiert werden sollte.

Stepun wurde 1926 Professor für Soziologie in Dresden. Da er den Antisemitismus der NS-Machthaber ablehnte, verlor er 1937 seine Stellung. 1946 erhielt er in München eine Honorarprofessur für russische Geistesgeschichte. Gelegentlich kam er auch nach Heidelberg und trat als Zeitzeuge gegen die Sowjet Herrschaft auf. ■

 theaterundorchesterheidelberg

## Viele Bühnen, ein Zuhause Stadthalle, wir kommen!



### Konzert-Abo 2025/26

\*Alle Informationen zum Angebot finden Sie unter  
[www.theaterheidelberg.de/abo](http://www.theaterheidelberg.de/abo).

 Heidelberg

**BARISIS**

# Träumen wir nicht alle von einem Paradies?

## Die Barsis braucht dich – Ehrenamtliche gesucht!

*Der Barsis e. V. mietet seit dem 1. März einen großen Laden in der Weststadt. Unser Ziel ist ein kleines, schönes Paradies. Dafür braucht es möglichst viele und verschiedene Freiwillige. Barsis e. V. ist ein gemeinnütziger Verein für Gesellschaftskultur. Das bedeutet wir fördern die Interaktion von verschiedensten Menschen. Jung bis Alt. Arm und Reich. Wir bieten ein Mitmachprojekt an, in dem jede und jeder teilnehmen kann. Das Ziel: Ein Paradies auf Erden! Anstatt von Event zu Event zu stürzen, gibt es hier immer die Möglichkeit mit Freunden und Freundinnen oder auch alleine zum Mitwirken vorbei zu kommen. Gemeinsame Produktivität war schon immer ein Schlüssel zu gelingender Kommunikation.*

Im Laden kann jeder Kunde fündig werden. Die 200qm sind mit Gebrauchtwaren geschmückt. Die Übermassen an Kleidung, die noch hochwertig ist wird hier zu niedrigen Preisen weiter gegeben.

Stell dir einen Gebrauchtwarenladen vor, an dem Menschen aller Art etwas finden können, lachen, zuhören, stöbern und teilen. Einen Laden an dem das Miteinander zählt – nicht das Preisschild. Einen Laden, der nicht Gewinn, sondern Gemeinschaft erwirtschaftet. Klingt nach einem kleinen Paradies?

Genau das wollen wir mit der Barsis schaffen – und wir sind auf einem guten Weg. Unser Laden, mitten im Viertel, wird nun von freiwillig Engagierten betrieben. Ohne große Budgets, aber mit viel Herz, Ideen und Tatkraft. Damit dieses Projekt weiterwachsen kann, brauchen wir Unterstützung. Deine Unterstützung.

Ob du handwerklich begabt bist, gerne Ordnung schaffst, ein offenes Ohr hast

oder einfach Freude daran, Teil eines solidarischen Teams zu sein – bei uns findet jede\*r einen Platz. Du musst kein Profi sein. Du musst nicht perfekt sein. Du musst einfach nur du sein und Lust haben, mitzumachen.

### Was du tun könntest?

- Ein paar Stunden im Laden mithelfen – beim Sortieren, Aufräumen, Kassieren, Beraten
- Kaffee kochen, Gespräche führen, Freundlichkeit schenken
- Ideen für neue Aktionen oder Veranstaltungen einbringen
- Hilfe bei handwerklichen Arbeiten oder beim Dekorieren
- Menschen willkommen heißen, die sich vielleicht sonst nicht so willkommen fühlen

### Was du bekommst?

- Ein echtes Wir-Gefühl
- Neue Bekanntschaften, oft auch Freundschaften

- Die Erfahrung, etwas Sinnvolles zu tun – ganz ohne Druck
- Und manchmal einfach den schönsten Dank: ein Lächeln, ein gutes Gespräch, ein bisschen mehr Hoffnung im Alltag.

**Wir glauben:** Ehrenamt ist keine Einbahnstraße. Du gibst etwas – und bekommst ganz viel zurück.

**Und:** Du musst dich nicht langfristig festlegen. Vielleicht hast du einmal die Woche Zeit, vielleicht nur einmal im Monat. Vielleicht willst du erstmal reinschnuppern. Alles ist willkommen.

**Denn:** Jede Stunde, jede Idee, jedes Herz zählt. Und gemeinsam kommen wir dem Paradies ein kleines Stück näher.

**Klingt gut?** Dann melde dich bei uns! ■

*Text: Moritz Streiff, Vereinsvorsitzender*

**Komm einfach im Laden vorbei – wir freuen uns auf dich!**

→ [www.barsishd.de](http://www.barsishd.de)

**Oder schreib uns:**

→ [Barsishd@gmail.com](mailto:Barsishd@gmail.com)

→ 0151 55394669

→ Ringstraße 1/1 69115 Heidelberg

# Sommer Sonne ARBEITSLOS



© romankosolapov | 123rf.com

## Der unwürdige Umgang mit jungen Lehrkräften

*Entlassung in den Sommerferien ist ein unwürdiger Vorgang. Die Arbeitslosigkeit in den Sommerferien hat System. Rund 4.000 Referendarinnen und Referendare werden in Baden-Württemberg zum Beginn der Sommerferien entlassen, auch wenn sie im nächsten Schuljahr als vollwertige Lehrkräfte wieder angestellt werden sollen. In jedem Bundesland gibt es unterschiedliche Regelungen. Der Grund: Bildungsföderalismus.*

In den Sommerferien sind die Schulen leer. Sicherer Beamtenstatus? Von wegen! Um ihr Gehalt zu sparen, werden angestellte Lehrer in einigen Bundesländern während der Ferien entlassen.

Während die verbeamteten Lehrer ihren verdienten Urlaub genießen, bekommen viele Referendare kein Gehalt und sind arbeitslos, weil sie nur angestellt sind. Ohne Arbeitsvertrag und ohne Gehalt, nur mit einer mündlichen Zusage, im kommenden Schuljahr wieder beschäftigt zu werden, gehen die Betroffenen in die Sommerpause. Der Deutsche Lehrerverband kann das in Zeiten des Lehrkräftemangels nicht nachvollziehen.

Für Referendare und -innen bricht jedoch eine schwierige Zeit an: viele von ihnen müssen sich arbeitslos melden und Bürgergeld beantragen. Nach den Sommerferien geht die Arbeitslosenzahl wieder zurück. Der Grund für die kurzfristige Lehrer-Arbeitslosigkeit in den Sommerferien dürfte vor allem in befristeten geschlossenen Arbeitsverträgen zu suchen sein. Eine eventuelle

Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres.

Das ist der Widerspruch einer falschen Bildungspolitik, denn der Bedarf an Lehrkräften bleibt hoch. So schreibt die Landesregierung von BW in ihrem Info-Newsletter: „2.200 neue Lehrkräfte gesucht. Für Lehramtsabsolventinnen und -absolventen sowie am Direkteinstieg Interessierte sind bis 23. März 2025 aktuell mehr als 2.200 Stellen an allen Schularten ausgeschrieben. Wer Lehrerin oder Lehrer in Baden-Württemberg werden will, kann sich in dieser Woche melden.“

„Alle ausgebildeten Gymnasiallehrkräfte ermuntere ich ausdrücklich, sich zu bewerben“, sagte Kultusministerin Theresa Schopper. „Für G9 beginnen wir die Planungen frühzeitig und wir stellen bereits jetzt ein, auch wenn wir am Gymnasium im Augenblick eher weniger Lehrkräfte brauchen. Aber wir können diese Personalkapazitäten gerade in den nächsten Jahren mit den starken Jahrgängen sehr gut an den anderen weiterführenden Schulen brauchen. Und klar ist: Wer sich

jetzt als Gymnasiallehrkraft bewirbt, hat im Schuljahr 2032/2033 gute Chancen, ans Gymnasium zu wechseln – denn dann kommt dort der zusätzliche Jahrgang an.“

Doch am Gymnasium wird es für das kommende Schuljahr zunächst weniger Stellenangebote geben. Grund ist G9 und die zunächst sinkenden Wochenstunden an den Gymnasien.

„Ausgebildete Gymnasiallehrerinnen und -lehrer können sich auch auf Stellen an Grundschulen und in der Sekundarstufe I bewerben. Mit einer einjährigen berufsbegleitenden Zusatzqualifizierung kann der Laufbahnzugang für das jeweilige Lehramt und damit auch die **Möglichkeit zur Verbeamtung** erlangt werden.“

Es bleibt die Frage, wer bei diesen arbeitsvertraglichen Hürden und psychischen Belastungen noch Lust hat, in den Schuldienst zu gehen, während ein gleichzeitig ein gigantischer Lehrermangel herrscht. ■



IHKKG

# Kleiner Japantag auf dem Willi

## Taiko, Kalligraphie und japanische Kultur

*Am 19.7.2025 ist es wieder so weit, dann steht der Samstagsmarkt auf dem Wilhelmsplatz in der Weststadt ganz im Zeichen der japanischen Kultur. Bereits zum vierten Mal wird die Veranstaltung von der Initiative Heidelberg für Kunst, Kultur und Genuss (IHKKG) e.V. gemeinsam mit dem Heidelberger Freundeskreis Kumamoto e.V. und in Kooperation mit der Stadt Heidelberg durchgeführt.*

Am großen Stand des Heidelberger Freundeskreis Kumamoto, der vor 30 Jahren nach dem Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Städten 1992 gegründet worden war, können sich die Besucher nicht nur zu Japan und japanischer Kultur informieren, sondern auch selbst Kimonos und Yukatas anprobieren. Japans bekannte Tee-Zeremonie wird ebenfalls gezeigt. Mitglieder des Vereins haben auch wieder zur Teilnahme an einem „Bon Odori“ (traditioneller Sommer Reigen-Tanz) eingeladen.



Um 12:00 Uhr und nochmal um 13:00 Uhr gibt es was auf die Ohren, dann treten Taiko Heidelberg unter der Leitung von Ilka Haase mit ihren ganz speziellen japanischen Trommeln auf.

Die Japanische Ergänzungsschule zeigt Kindern die Faltkunst Origami und es werden „Shuji“ kreiert, das sind klassische japanische Kalligrafien. Auch werden japanisches Wassereis und japanische Süßigkeiten angeboten.



Am Stand von Bento Inaho gibt es frisch zubereitete Yakitori, Onigiri und weitere japanische Köstlichkeiten. Die aus Kyoto stammende Filmemacherin Mieko Azuma von Miso Miso bietet mit ihrem Team selbstgemachtes Miso an, das die Grundlage für jede japanische Küche ist.

Aus Karlsruhe haben sich Wabiske Japanese Back & Co mit traditionellen japanischen Backwaren angekündigt. Seit der Meiji-Zeit werden handschuhförmige Creme-Pan und Anpan hergestellt, gefüllt mit süßer Azuki Bohnenpaste. Diese Leckereien sind auch heute noch höchst beliebt. Wabiske bieten auch Melon-Pan an, das bei jungen Leuten auch bei uns zunehmend Anklang findet. Da darf auch Feinkostbrot mit japanischen Beilagen und das mit japanischem Curry gefüllte Curry-Pan nicht fehlen.

Wer sich für die japanische Tee Kultur interessiert, ist bei En Cha genau richtig. Sie bietet Tees und japanisches Tee-Geback an.

Und am Stand der IHKKG gibt es wieder Koinobori (kleine Windsäcke) und speziell für den Japantag angefertigte Einkaufstaschen und Postkarten mit Koi-Abbildungen zu erwerben.

Zum kleinen Japantag findet wieder ein Kunsthandwerks- und Fototag statt, der ganz im Zauber Japans steht. Es haben sich bereits Stände für Selbstgenähtes aus Marimekko Stoffen sowie Kawaii Accessoires angemeldet. Auch hat sich Prof. Henner Eppel angekündigt. Er bietet spezielle Arbeiten mit Papieren aus Japan an. Auch sind Andrea Pfisterer und Damian Maria Domes wieder dabei. Sie zeigen fotografische Kunstwerke mit japanischen Motiven. In einem Open-Air-Atelier können sich Besucher ablichten lassen. Egal ob im Kimono, Yukata, Cosplay-Kostüm oder Alltagsgewand. ■

### Kleiner Japantag

19.7.2025 10:00 bis 14:00 Uhr

Wilhelmsplatz, 69115 Heidelberg

10:00 Uhr Eröffnung

12:00 und 13:00 Uhr Taiko Trommeln

13:30 Uhr Bon Odori

Ab 10:00 bis 14:00 Uhr durchgehend Speisen und Getränke

14:00 Uhr Ende

*Eine Sünde wert...*  
...unser Wein der Woche.



Jede Woche können Sie einen ausgesuchten, interessanten Wein entdecken. Zweiundfünfzigmal im Jahr. Der Wein der Woche ist kein Sonderangebot, sondern ein Wein aus meinem Sortiment. Ein Vorschlag Neues zu probieren.

Die Verführung zu einem kleinen Abenteuer.

### Feine Weine in der Weststadt

Kleinschmidtstr. 18 • 69115 Heidelberg  
www.feine-weine-weststadt.de • Tel. 06221 9157573



© benzoix | 123rf.com

# Modern Talking

## Der Neusprech nimmt Fahrt auf

*Konservative Sprachkritiker sahen im Sprachwandel durch sozio-ökonomische Veränderung und in der Eigenständigkeit der Stil-schichten, Fach- und Gruppensprachen meist nur „Entartung“ und „Sprachverderb“. In unserem neuen Sprachverständnis, genderneutral niemanden auszuschließen oder zu bevorzugen, wurde der Neusprech erfunden. Dazu wird jeweils das Partizip Präsens (Partizip I) zum Substantiv umfunktioni-ert. Dabei ent-steht durchaus Skurriles.*

Auto-, Rad-, Seefahrer sind nun Auto-, Rad-, Seefahrende  
Fuß- und Kirchgänger sind Zufußgehende,  
Zukirchgehende  
Studentenwerk, -wohnheim, -bewegung  
werden zu Studierendenwerk, -wohnheim, -bewegung  
Schulabbrecher/-innen sind nun Schulabbrechende  
Dauerläufer/-innen werden zu Dauerlaufenden  
Besucher/-innen sind Besuchende  
Bauer/Bäuerin sind jetzt Bauernde  
Bäcker/-innen sind Backende  
Verkäufer/-innen werden Verkaufende  
Verbrecher/-innen sind Verbrechende  
Können schlafende Arbeiter schlafende Arbeitende sein?  
Sind Wahlhelfer einen Monat nach der Bundestagswahl  
noch Wahlhelfende?

ten des Partizips I – auf den aktivischen Gebrauch. Die Bezeich-nung die Studierenden ist jedoch weder ungrammatisch noch falsch verwendet, vielmehr gibt es neben der aktivischen, attri-butiven Verwendung des Partizips I weitere Kontexte, in denen diese grammatische Form auftritt: die Vorsitzenden, die Reisen- den, die Anwesenden oder auch die Stillenden. Sie beschreiben entweder im Moment stattfindende oder gewöhnliche, wieder-kehrende Handlungen (Anatol Stefanowitsch, Genderkampf, Berlin 2017).

Somit bezeichnet auch das substantivierte Partizip I Studie- rende eine Gruppe von Menschen, die gewöhnlich und über einen längeren Zeitraum gesehen regelmäßig studieren, nicht ausschließlich diejenigen, die im Augenblick, wenn von ihnen gesprochen wird, etwa in Vorlesungsräumen sitzen und Texte analysieren – ebenso wie Autofahrende nicht im Augenblick der Sprechsituation Auto fahren und Fahrrad-fahrende nicht in diesem Moment Fahrrad fahren müssen, sondern sie alle den jeweiligen Tätigkeiten über einen längeren Zeitraum hinweg regelmäßig und/oder wiederkehrend nachgehen können. Wir empfehlen daher den Gebrauch des Ausdrucks der/die Studie- rende, die Studierenden alternativ zu der Student/die Studen- tin, die Studenten und Studentinnen und haben dabei nicht die Erwartungshaltung, dass die so Bezeichneten ohne Unterlass studieren: So sind sie dann nicht nur Studierende, sondern zeit- weise wohl auch Schlafende, Essende oder Feiernde.“

„Die Gesellschaft für deutsche Sprache bemüht sich um eine ge- rechte Beurteilung der Sprachnöte der modernen Welt.“

(Peter v. Polenz, Geschichte d. dt. Sprache)

Die Gesellschaft für deutsche Sprache e. V steht vollkommen hinter dem Modern Talking und schreibt auf ihrer Website: „**Das Partizip in der Genderdebatte** – Die Verwendung gengerischer maskuliner Formen steht in der Genderdebatte in der Kritik, daher wird nach Ersatzformen gesucht, um geschlechterbewusst zu formulieren.“ Das sei ja keine neue Form, Auszubildende und Heranwachsende gibt es als Begriffe schon lange. Dass das Heranwachsen durchaus ein andauernder Prozess bis zum Erwachsensein ist, wird dabei nicht näher thematisiert.

Die Gesellschaft führt die Legitimierung des Neusprechs weiter aus: „Die Meinung, Studentinnen und Studenten können nur als Studierende bezeichnet werden, wenn sie nichts anderes täten als durchgehend zu studieren oder exakt in dem Moment, in dem sie der Tätigkeit des Studierens nachgehen, stützt sich auf nur eine von mehreren Verwendungsmöglichkei-

Sprache verändert sich mit der Zeit durch Veränderungen in der Lebenswirklichkeit und des zeitgeistigen Einflusses. Die Akzeptanz des Modern Talking durch die Mehrheit der Sprachbenutzer ist allerdings noch nicht gesichert. ■



## Social Media Glücksspiel Pornographie Die Sucht im Netz

*Wer hat mit 12 noch kein Handy? Hat das Folgen? Na klar. Das Internet ist nicht nur ein beliebtes Kommunikationsmittel, sondern es birgt auch eine Menge Gefahren, speziell für junge User. Social Media, Glücksspiel, Pornographie. Sie alle begegnen einem regelmäßig im Internet und alle können süchtig machen. Daraus entsteht ein weltweites Problem, das jeden Tag größer wird.*

### Jung, online, süchtig

Viele Mädchen und Jungen sind abhängig von Instagram, Tik-Tok und WhatsApp. Ihr Leben spielt sich fast nur noch in der virtuellen Welt ab. Aber ihre Abhängigkeit stürzt viele von ihnen in eine psychische Krise. Die Coronapandemie hat das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig verändert. Im Jahr 2023 sind in Deutschland 95 Prozent aller Jugendlichen regelmäßig online. Digitale Geräte dominieren oftmals ihre Freizeitaktivitäten. Und auch Erwachsene sind bei der Handynutzung keine guten Vorbilder.

Soziale Medien aktivieren das Belohnungszentrum im Gehirn. Forscherinnen und Experten können die Mechanismen hinter ihrem Suchtpotenzial, besonders für junge Menschen, erklären.

Die ständige Suche nach Anerkennung und Likes kann schließlich zu Abhän-

gigkeit mit schwerwiegenden Folgen führen: Vereinsamung, Schulversagen, Aggressivität bis hin zu Suizidgedanken. Das gilt für soziale Medien ebenso wie für Videospiele, Online-Glücksspiel oder pornographische Videos.

Die Gehirne von Kindern und Jugendlichen sind besonders anfällig für die Mechanismen, die soziale Medien so erfolgreich machen.

Durchschnittlich 18 Stunden pro Woche verbringen schon Zehnjährige am Handy oder vor dem Computer. Was den schädlichen Einfluss angeht, ist man in diesem Fall nicht mehr auf Vermutungen angewiesen. Jugendliche, die sich weitgehend unkontrolliert auf Social Media bewegen, haben ein deutlich erhöhtes Risiko, an Angststörungen und Depressionen zu erkranken, sie zeigen häufiger Essstörungen wie Magersucht und Bulimie und entwickeln ein deutlich vermindertes Selbstvertrauen. In besonders schlimmen Fällen werden sie suizidal, weil ihre Chatgruppe sich gegen sie wendet.

Kinder an die Macht? Das kann nur jemand fordern, der keine Ahnung hat, zu welcher destruktiver Energie Zwölfjährige fähig sind. ■



# Wie war nochmal der Urlaub?

Familienurlaub, der Moment, in dem man merkt, dass man sich lieb hat. Irgendwie. Zwischen Sonnenbrand, Enkeln, die auf ihr Handy schauen und dem Schwiegersohn, der plötzlich vegan lebt und im Restaurant statt Espresso einen Grüntee bestellt, reift bei manchem der Wunsch sein Erbe neu zu regeln. Adios mi amor, testamento por favor.

Aber wie enterbe ich richtig? Zunächst die Entwarnung, Schwiegerkinder sind außen vor. Sie müssen sich nur um ihre gesetzlichen Erben kümmern, wenn sie diese enterben wollen. Das sind in erster Linie Ihr Ehegatte und Ihre Abkömmlinge (Kinder, Enkel usw.). Wenn Sie keine Abkömmlinge haben, kommen auch Ihre Eltern, Geschwister, und was der Stammbaum sonst noch so hergibt, in Frage. Also Obacht, wenn diese kein Fleisch mehr essen!

Wer hier also Zweifel bekommt, sollte eine letztwillige Verfügung (also ein Testament oder einen Erbvertrag) errichten und dort klarstellen, wer jetzt Erbe sein soll oder wer nicht mehr erben soll. Und wenn gerade kein deutscher Notar am Nachbartisch sitzt, bleibt im Urlaub nur, das Testament eigenhändig zu schreiben und zu unterschreiben. Und sprechen Sie Ihrer Familie ruhig versteckte Warnungen aus, wenn Sie den Kellner nach einer Serviette zum Mitnehmen fragen. Denn auch hierauf können Sie Ihr Testament errichten.

Aber selbst bei der Enterbung gibt es noch schlechte Nachrichten. Manche bekommt man nicht ganz raus. Denn Abkömmlingen und Ehegatten verbleibt zumeist der Pflichtteil. Und der beträgt immerhin die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Selbst die eigenen Eltern erhalten diesen, wenn man keine Abkömmlinge hat.

Um den Pflichtteil von Abkömmlingen zumindest zu reduzieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ein Umschlag im Briefkasten der netten Nachbarn, eine Spende an einen gemeinnützigen Verein oder die lebzeitige Übertragung von Vermögen an diejenigen, die einen im Urlaub nicht aufgeregt haben. Manchmal hilft aber schon ein freundliches Gespräch mit der Frage, „Willst du vielleicht auf deinen Pflichtteil verzichten?“. Hier kann sodann (immer flankiert durch ein Testament) ein notarieller Pflichtteilsverzichtsvertrag geschlossen werden. Der Clou: Anders als beim Erbverzicht steigen hier die Pflichtteilsquoten der anderen gesetzlichen Erben nicht. Und das geht auch ohne Gegenleistung, aber Geld motiviert immer. Dabei ist aber auf die geistige Reife der eigenen Abkömmlinge und die Gesamtumstände zu achten. Wenn Sie nämlich Ihrem 18-jährigen Sohn für den Verzicht einen Ferrari schenken, könnte der Verzichtsvertrag – laut OLG Hamm (Urteil vom 08.11.2016, 10 U 36/15)- sittenwidrig und damit nichtig sein.

Eine weitere prominente Möglichkeit der Pflichtteilsreduzierung sind zusätzliche Abkömmlinge. Dies geht (auch) durch Adoption, z.B. der Kinder des neuen Partners oder durch Adoption des Kellners oder von Jagdfreunden. So hatte der Drogerie-Unternehmer Erwin Müller im Jahr 2015 drei Jagdfreunde adoptiert, mit Ihnen aber Pflichtteilsverzichtsverträge geschlossen. Im Jahr 2023 wollten die Jagdfreunde diesen Verzicht beim Landgericht Ulm (2 O 189/23) kippen – immerhin ging's um einen möglichen dreistelligen Millionenbetrag. Das Gericht blieb aber standfest: Verzicht bleibt Verzicht. Jagd vorbei.

Oder Sie ziehen in ein Land, das kein oder nur ein geringeres Pflichtteilsrecht kennt. Die Europäische Erbrechtsverordnung macht es möglich. Mit Verlegung des gewöhnlichen Aufenthalts kann das anzuwendende Erbrecht gewechselt werden. Interessant sind hierbei zum Beispiel Umzüge nach England, Irland oder Teile von Kanada (die USA lassen wir aktuell). Aber Achtung: Das ist kein juristischer Wochenendausflug. Es braucht dafür eine echte Wohnsitzverlegung mit konsequenter Vermögensverlagerung ins Ausland, und natürlich Anwalt und Steuerberater im Gepäck. Wer nicht so weit weg will, auch das schöne Österreich ist interessant. Das dortige Erbrecht ermöglicht nämlich eine weitaus bessere Reduzierung von Pflichtteilsansprüchen durch lebzeitige Schenkungen als das deutsche Erbrecht. ■

Sebastian Köditz, Rechtsanwalt



HEINZ  
RECHTSANWÄLTE



## SEBASTIAN KÖDITZ Fachanwalt für Erbrecht



**Arbeitsrecht** z.B. außergerichtliche und gerichtliche Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei Abmahnung, Kündigung, Befristung, Versetzung oder Gehalt und Sondervergütung; Arbeitsvertragsgestaltung: Vergütungsbestandteile, Zielvereinbarungen, Wettbewerbsklauseln

**Erbrecht** z.B. Beratung und Unterstützung bei nationalen und internationalen Erbfällen, Gestaltung von Testamenten und Erbverträgen, Vertretung bei Erbauseinandersetzungen, Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen, Erbscheinverfahren, Erbschaftsteuer, Testamentsvollstreckung

In folgenden Bereichen bieten wir Ihnen eine umfassende Rechtsberatung: ■ **Frank Langer** Fachanwalt für Arbeitsrecht ■ **Karin Langer** Fachanwältin für Verkehrsrecht ■ **Jakob Schomerus** Vertrags- und Gesellschaftsrecht ■ **Sebastian Köditz** Fachanwalt für Erbrecht ■ **Beate Witt-von Wegerer** Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin ■ Weitere Informationen über unsere Kanzlei enthält unsere Homepage: [www.heinz-rae.de](http://www.heinz-rae.de) ■ HEINZ Rechtsanwälte PartGmbH, Bahnhofstr. 5, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-90543-0, [kanzlei@heinz-rae.de](mailto:kanzlei@heinz-rae.de)





## Prof. Dr. Hartmut Soell

### Historiker und Politiker

*Hartmut Diethelm Soell (\*11. März 1939 in Kehl; †6. April 2023 in Heidelberg) war ein deutscher Historiker und Politiker (SPD)*

Soell war wissenschaftlicher Assistent an der Universität Heidelberg. 1963 wurde er dort mit einer Untersuchung über Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung im Reichsland Elsaß-Lothringen 1871–1918 bei Werner Conze promoviert. 1974 folgte seine Habilitation. Danach war er ordentlicher Professor für Neuere Geschichte an der Universität Heidelberg.

Soell verfasste umfangreiche Biografien zu drei SPD-Politikern der westdeutschen Nachkriegszeit, u.a. von Kanzler Helmut Schmidt. Von 1965 bis 1968 war Soell Assistent der

SPD-Bundestagsfraktion. Ab 1977 war er stellvertretender Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Heidelberg. Von 1980 bis 1994 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Er wurde 1980 im Bundestagswahlkreis Heidelberg direkt gewählt und zog ab 1984 über die baden-württembergische Landesliste ins Parlament ein. Von 1987 bis 1991 war er zudem Vizepräsident sowie 1992–1993 Präsident der Versammlung der Westeuropäischen Union und dort von 1991 bis 1994 Leiter der deutschen Delegation. ■

*(Text aus Wikipedia) entnommen*

**Bestattungshaus**  
KURZ  
FEUERSTEIN  
Inhaber Fam. Beer

06221 13120

unverbindliche Bestattungsvorsorge

Organisation der Bestattung

persönliche Abschiednahme

Wir sind Ihr Begleiter in Zeiten des Abschieds

Bestattungshaus Kurz-Feuerstein, Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg



**-21%**  
**Gesamte Stadt**  
 CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 21 Prozent gesunken seit 1987

**Umwelt**



**Nina-Simone-Straße**

Bildquelle: Wikipedia



**Wilhelmsplatz**

## CO<sub>2</sub>-Bilanz 2022/2023

Der positive Trend bei der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Heidelberg hält an. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadt sanken über alle Sektoren hinweg – inklusive Verkehr – zwischen 1987 und 2022 um 21 Prozent. Städtische Gebäude: CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 61 Prozent gesunken seit 1987. Private Haushalte: CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro m<sup>2</sup> Wohnfläche seit 1987 um 52 Prozent gesunken. 2023 wurden 249.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Verkehr: Im Verkehrsbereich wurden 2022 rund 293.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen (19 Prozent weniger im Vergleich zu 1987).  
 (Quelle: Stadtblatt Heidelberg, Mai 2025)

## Warum heißt die so?

Nina Simone (\*21. Februar 1933 in Tryon, North Carolina, USA; †21. April 2003 in Carry-le-Rouet, Frankreich) war eine US-amerikanische Jazz- und Bluessängerin, Pianistin, Songschreiberin und Bürgerrechtsaktivistin. Der US-amerikanische Musikkritiker Will Friedwald hat ihr einen Artikel gewidmet und ihr die „wichtigste“ Rolle für ihren Einfluss auf den Jazz im 20. Jahrhundert zugeschrieben. 2021 veröffentlichten das Montreux Jazz Festival und das Musikunternehmen BMG „The Montreux Years“, eine Sammlung der besten Auftritte von Nina Simone beim Montreux Jazz Festival.

## Ziemlich unbequeme Bänke

Bei schönem Wetter im Schatten eines der großen Kastanienbäume am Wilhelmsplatz auf einer Bank zu sitzen, ein Buch zu lesen oder sich einfach wohl zu fühlen klingt wie ein Traum. Das könnte es auch sein, wenn die Bänke nicht so schrecklich unbequem wären. Mit nur einer sehr schmalen Rückenlehne in Schulterhöhe macht das Sitzen auf einer Bank keine Freude, sondern Rückenschmerzen im Beckenbereich. Gut, man könnte natürlich nach einer bequemeren freien Sitzgelegenheit am „Willi“ Ausschau halten, doch das Angebot für bessere Bänke fehlt einfach, denn die benutzbaren sind meistens schon besetzt.

Dem gegenüber sind die Bänke in den kleinen lauschigen Oasen in Zähringerstraße an der Haltestelle Christuskirche ziemlich angenehm zum Sitzen mit zwei Balken als Rückenlehne. Die sind jedoch durch die kräftige Verschmutzung durch Vogelkot ebenfalls nicht gerade einladend, um sich einer kleinen Pause hinzugeben oder auf die Tram zu warten.

**-61%**  
**Städtische Gebäude**  
 CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 61 Prozent gesunken seit 1987





Einkaufen • Genießen • Freunde treffen

Kulturmarkt Weststadt  
 Jeden Samstag  
 10:00 bis 14:00 Uhr  
 Wilhelmsplatz

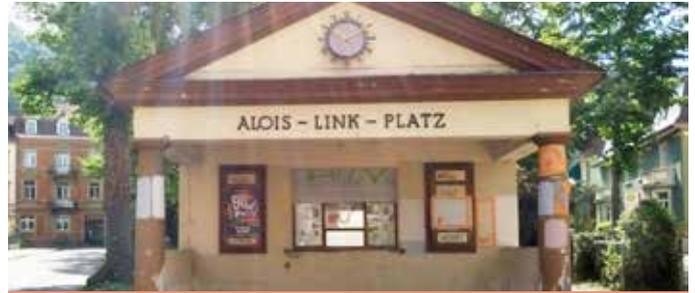


**IHKKG**  
 Initiative Heidelberg für  
 Kunst, Kultur und Genuss e.V.

Samstagsmarkt  
 ...wir sehen uns !



Bürgeramt Mitte



Historischer Kiosk

## Bergheim - Weststadt - Südstadt - Bahnstadt

### Kontaktdaten

Bergheimer Straße 69 · D-69115 Heidelberg  
 E-Mail: [Buergeramt@Heidelberg.de](mailto:Buergeramt@Heidelberg.de)  
 Telefon: 06221-5847980 · Telefax: 06221-5849150

### Lagebeschreibung

Nähe Stadtbücherei und P 17 (Stadtbücherei);  
 nächste Haltestelle: Römerstraße; Behindertenparkplätze  
 in Bergheimer Straße und Poststraße vorhanden  
 im Verwaltungsgebäude Bergheimer Straße 69, Erdgeschoss,  
 hier Behindertentoilette vorhanden

**Öffnungszeiten:** Montag und Freitag 08:00 - 12:00 Uhr  
 Dienstag und Donnerstag 08:00 - 16:00 Uhr  
 Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr

Leistungsangebot der dezentralen Verwaltungsstellen  
 (Bürgerämter in den Stadtteilen) und des Bürgeramtes Mitte:

### Notfall-Nummer Reisepass:

06221-5820580, Samstag  
 von 09:00 - 13:00 Uhr erreichbar



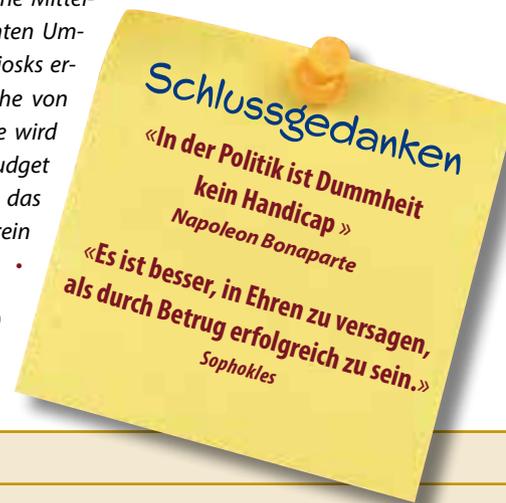
Internetseite zu Bürgeramt Mitte für  
 Bergheim  
 Weststadt  
 Südstadt  
 Bahnstadt

## Schnelle Hilfe ist nötig

Am Alois-Link-Platz an der Kreuzung von Rohrbacher Straße, Gaisbergstraße, Steigerweg und Dantestraße im Südosten der Weststadt steht einer der schönsten Zeitungskioske der Stadt, der allerdings seit ca. 2007 nicht mehr betrieben wird.

*„Aufgrund der maroden Bausubstanz der Kellerdecke wurden der Keller verfüllt und bestehende Treppenabgänge zu ehemaligen WC-Anlagen abgebrochen. Es folgen Maßnahmen zur Bauwerksabdichtung, Verlegung von Natursteinplatten sowie die Sanierung der Fassade und Maßnahmen zur Dacherhaltung. Der Kiosk wird östlich durch einen Anbau in Holzrahmenbauweise mit Glaselementen erweitert. Im Innenbereich entsteht Platz für eine Theke, Spüle, Geschirrspüler und Aufwärme- und Warmhaltemöglichkeit. Eine Kochstelle ist nicht vorgesehen. Die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen sind im Frühjahr 2025 vorgesehen. Mit der Sanierung soll im Sommer 2025 begonnen werden. Die verwaltungsinterne Mittelgenehmigung für den geplanten Umbau und die Sanierung des Kiosks erfolgte im Januar 2024 in Höhe von 233.000 Euro. Die Maßnahme wird aus dem Bauunterhaltungsbudget finanziert. Es ist vorgesehen, das Objekt an den Stadtteilverein Weststadt zu vermieten.“*

(Quelle: Stadt Heidelberg 03.02.2025)



Wir setzen Sie immer in die erste Reihe

**buskegrafik**<sup>+</sup>  
[www.buske-grafik.de](http://www.buske-grafik.de)

©helix-ferotolia.com

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
 Weststadtverlag  
 Hans D. Wagner  
 Kleinschmidtstr. 4  
 69115 Heidelberg  
 Telefon: 06221-166 433  
 Mail: [info@weststadt-online.de](mailto:info@weststadt-online.de)

**WeststadtPrint**  
 erscheint alle drei Monate zum Monatsbeginn

**Bildnachweise:**  
 © Weststadtverlag,  
 soweit nicht anders vermerkt

**Redaktion:**  
 Hans D. Wagner (verantw.)  
 Martina Buske

**Layout:** © buskegrafik, Heidelberg  
[www.buske-grafik.de](http://www.buske-grafik.de)

**Anzeigenverkauf:**  
 Telefon: 06221-166 433  
 Mail: [info@weststadt-online.de](mailto:info@weststadt-online.de)

Das Copyright liegt, soweit nicht anders angegeben, beim Weststadt-Verlag. Es umfasst auch die vom Verlag gestalteten Anzeigen. Nachdruck, Vervielfältigung oder Sendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die nächste Ausgabe von **WeststadtPrint** erscheint Anfang Oktober 2025.



Der Nissan Qashqai.  
Wie neu. Aber günstiger.

**Autohaus Peter Müller GmbH**  
**Hatschekstraße 19 • 69126 Heidelberg**  
**Tel.: 0 62 21/3 31 76 • [www.nissan-mueller.de](http://www.nissan-mueller.de)**